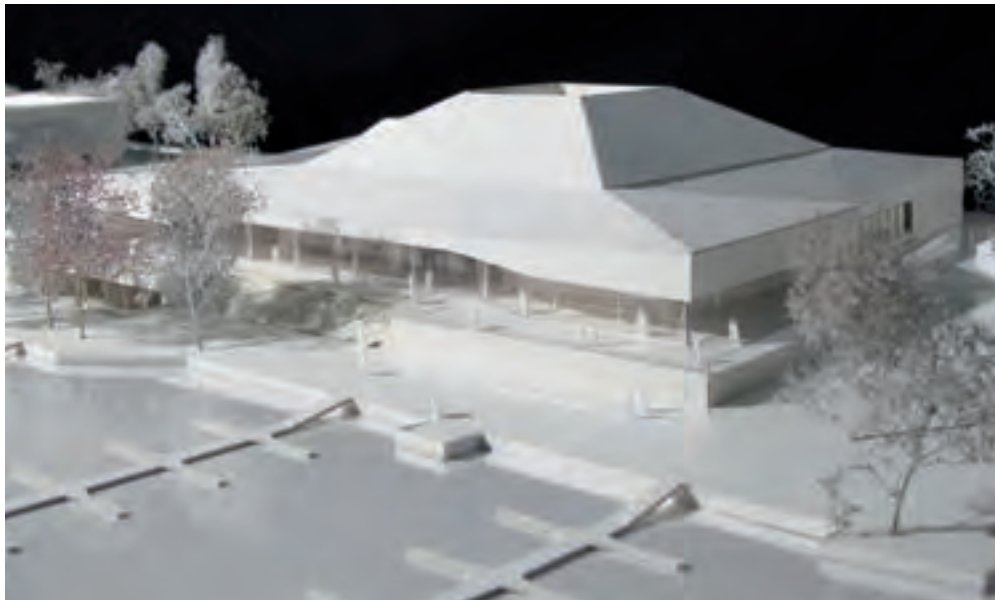


Zur Zahl der Stellplätze gibt es unterschiedliche Meinungen

Inselhallenplanung findet breite Mehrheit

Die Detailplanungen zur Erweiterung und Sanierung der Inselhalle werden in den nächsten Monaten mit der Entwurfsplanung und Kostenberechnung der Fachplaner (Leistungsphase 3) fortgesetzt. Der Stadtrat billigte in seiner letzten Sitzung den modifizierten Vorentwurf, die geschätzten Projektkosten von insgesamt rund 42,7 Mio. Euro sowie die geplante Projektfinanzierung und die Vorgehensweise zum Veranstaltungsbetrieb während der Interimsphase.

Er beschloss zusätzlich eine Erhöhung der Zahl der zu bauenden Stellplätze im Parkhaus Inselhalle um mindestens 71 auf 384 Stellplätze mit weiteren geschätzten Kosten von circa 1,9 Mio. Euro und gab den Planern auf, nach Möglichkeiten zu suchen, die Stellplatzzahl noch auf rund 400 zu erhöhen.



So soll die neue Inselhalle aussehen: Modell der Inselhalle nach dem Entwurf von Auer + Weber Architekten. BZ-Foto: BR

Kosten der Inselhalle rund 29,9 Mio. Euro, des Parkhauses rund 8 Mio. Euro

Natürlich war niemand davon begeistert, dass sich aufgrund der nunmehr vorliegenden Ergebnisse der Vorentwurfsplanungen der Fachplaner die Zahlen der ersten, sehr frühen Kostenannahmen deutlich erhöht haben. Die geschätzten Kosten liegen für die Inselhalle (inkl. betriebsnotwendiger Gastronomie, Außenflächen im direkten Gebäudeumgriff und Kostenpuffer) bei 29,9 Mio. Euro. Das geplante Parkhaus mit Untergeschoss schlägt mit 384 Stellplätzen mit rund 8 Mio. Euro zu Buche; jeder weitere Stellplatz im Untergeschoss würde Kosten von etwa 38.200 Euro verursachen.

Weitere Kosten von rund 6,7 Mio. Euro

Die zusätzlichen Freianlagen sind mit insgesamt rund 2,6 Mio. Euro veranschlagt, die Interimsmaßnahmen mit 1,2 Mio. Euro, die nicht abzugsfähige Vorsteuer mit 1 Mio. Euro, der nicht förderfähige Restaurantanteil (ohne Ausbau) mit 600.000 Euro, die Feuerwehr mit 780.000 Euro und die Sanitäreinrichtungen Bootsanlieger/öffentliches WC mit 550.000 Euro.

Die 298 betriebsnotwendigen Stellplätze, ohne die der Inselhallenausbau baurechtlich nicht genehmigungsfähig ist,

sind Bestandteil der Förderzusage des Freistaates Bayern. Den städtischen Anteil an diesen Stellplätzen, wie auch die kompletten zusätzlich geplanten Stellplätze, soll der Regiebetrieb Parkraumbewirtschaftung finanzieren. Fördermittel sind zusätzlich für die Freianlagen aus der Städtebauförderung (1,2 Mio. Euro) und für die Feuerwehr (93.000 Euro) zu erwarten.

Sonderförderung durch den Freistaat Bayern

Herausragende Bedeutung kommt der Frage zu, inwieweit der Freistaat Bayern bereit ist, seine Förderzusage vom Februar (75 % der förderfähigen Kosten; 21,7 Mio. Euro netto bzw. 25,8 Mio. Euro brutto) an die zu erwartenden höheren Kosten anzupassen. Die Stadt hat die Planungen ohne wesentliche funktionelle Einbußen kostenbewusst modifiziert und hofft nun auf positive Signale aus München. Sollte dieses Bemühen erfolgreich sein, liegt der geschätzte städtische Anteil für das Gesamtprojekt bei rund 18 Mio. Euro.

Die Gründe für die nunmehr deutlich höher geschätzten Kosten sind vielfältig. Zuletzt wurden beispielsweise die Vorgaben aus den inzwischen fertiggestellten Baugrund- und Immissionschutzgutachten sowie aus der notwendig gewordenen Asbestsanierung eingearbeitet.

Notwendigkeit früher Kostenschätzungen

Natürlich tauchte in der Diskussion auch sofort die Frage auf, warum es bei öffentlichen Bauvorhaben im Verlauf der Planungen meist zu höheren Kostenansätzen kommt. Ein Grund liegt darin, dass bei kommunalen Bauvorhaben von Anfang an mit größtmöglicher Öffentlichkeit und Transparenz gearbeitet wird und Zahlen schon in einem Planungsstadium genannt werden (müssen), in dem ein privater Bauherr noch keine Zahlen nennen würde. Erst mit dem aufwändig erreichten Planungsfortschritt (die Leistungsphasen 1 und 2 wurden mit etwa 1 Mio. Euro beauftragt, die Leistungsphase 3 mit 1,3 Mio. Euro), der auch die Gespräche mit dem Fördergeber und das Notifizierungsverfahren bei der EU umfasste, waren weitere Präzisierungen möglich, die höhere Kosten offengelegt haben.

Stellplätze im Parkhaus Inselhalle

Den breitesten Raum in der Diskussion im Stadtrat nahm allerdings nicht die Inselhalle ein, sondern das dazugehörige Parkhaus. Baurechtlich notwendig sind 298 Stellplätze, zusätzliche Stellplätze im Parkhaus sollen die Altstadt entlasten. Der Architektenentwurf sah ursprünglich eine Tiefgarage unter der Inselhalle, dem neu entstehenden

Stadtplatz und dem Parkhaus vor, mit insgesamt 202 Stellplätzen sowie drei oberirdische Parkhausgeschosse mit 214 Stellplätzen, also insgesamt 416 Stellplätze. Aufgrund der inzwischen deutlich höher geschätzten Kosten der Inselhalle und der zeitlichen Risiken bei Eingriffen in den Untergrund (Altlasten, Hochwasser) wurde die teure Tiefgarage zugunsten von mehr Stellplätzen im Parkhaus aufgegeben. Durch ein zusätzliches, nach oben offenes viertes Geschoss im Parkhaus werden insgesamt 313 Stellplätze erreicht. Das im Stadtrat geforderte Untergeschoss im Parkhaus mit weiteren 71 Stellplätzen führt bereits zu 384 Stellplätzen.

140 zusätzliche Stellplätze

Dies war der Mehrheit der Stadträte noch zu wenig und sie beauftragten die Planer, möglichst durch mehr Stellplätze im Untergeschoss ...

(Fortsetzung auf Seite 2)

In dieser Ausgabe:

Wissenswertes:

Seniorenbegegnung

Seit zwölf Jahren ein beliebter Treffpunkt der älteren Generation: Am 21. Oktober ist im Wallstüble Tag der offenen Tür. **S. 8**

BZ Special:

50 Jahre Optik Göser

Gut sehen oder gut aussehen? Beides wird möglich gemacht. **Seiten 9 – 11**

Gesund leben:

BZ Serie „AGil“

Die Ärztegemeinschaft in Lindau feiert 2014 ihr 10. Jubiläum. **Seite 29**

Wissenswertes:

Weihnachtsfeier planen

Wer früh bucht, hat zu Jahresabschluss eindeutig die besseren Plätze. **Seite 20**

Aus der Region:

Der BZ Wandertipp

Geheimtipp für Wanderer, die gern alte Handwerkskunst erleben. **Seite 32**

Erscheinungstermine

Ihre nächste **BZ** erscheint jeweils am:

Samstag, 25.10.2014

Samstag, 08.11.2014

Samstag, 22.11.2014

Ansichten



Hans-Jörg
Apfelbacher, BZ-
Geschäftsführer

Liebe Leserinnen und Leser, ich freue mich sehr, Ihnen heute unser brandneues „ePaper“ mit vielen neuen Funktionen sowie die BZ-

App vorstellen zu können. Schauen Sie doch mal unter www.bz-lindau.de in unser neues „ePaper“ rein! Sie können hier mit der Maus Ihre BZ durchblättern – genauso wie eine Printausgabe. Anstatt sich mit Ihrem Gesprächspartner persönlich über Beiträge in der BZ auszutauschen, teilen Sie im „ePaper“ interessante Inhalte einfach in den sozialen Netzwerken, die Sie gern nutzen. Wenn Sie ein Smartphone und/oder einen Tablet PC haben, geht's noch leichter: Einfach im jeweiligen App-Store die kostenlose BZ-App herunterladen. Sie werden dann, sobald eine neue Ausgabe Ihrer Lindauer Bürgerzeitung verfügbar ist, benachrichtigt. Sie können die BZ jederzeit online oder offline lesen. Mehr dazu erläutern wir Ihnen auf Seite 7 in dieser Ausgabe. *Ihr Hans-Jörg Apfelbacher*

Stellplätze

Fortsetzung von Titelseite:

... des Parkhauses 400 Stellplätze zu erreichen. Bis spätestens November soll die technische und wirtschaftliche Seite dieser Frage geklärt werden. Auch der Lärmschutz ist in die Betrachtungen einzubeziehen. Wichtig ist aus städtischer Sicht, dass die Stellplatzbilanz der Stellplätze auf der Insel inklusive der Stellplätze am Karl-Bever-Platz ausgeglichen bleibt. Schon bei 384 Stellplätzen im Inselhallenparkhaus würde sich die Zahl der Stellplätze an dieser Stelle gegenüber heute (243 Stellplätze) um rund 140 erhöhen.

Städtebauliches Gesamtbild

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass der Stadtrat mit seinem Beschluss eine Inselhallenplanung bestätigt hat, die ungeachtet der erfolgten Modifizierungen die architektonische Konzeption des Wettbewerbsentwurfes nahtlos weiterführt. Die Erweiterung der Halle mit den dringend benötigten zusätzlichen Foyer- und Konferenzflächen integriert den bestehenden Saal in eine skulpturale Gesamtform, die im Stadtbild als „Neue Inselhalle“ ablesbar wird. Halle und Parkhaus werden dabei – auch mittels einer einheitlichen Fassadengestaltung – als städtebauliches Ensemble interpretiert. Der neu gefasste Stadtplatz wird zur repräsentativen Adresse für die neue Inselhalle, präsentiert sich zugleich aber auch als Aussichtsplattform zur nördlichen Seepromenade und wird sich so als wichtiges neues Bindeglied zwischen Kleinem See und Lindauer Altstadt erweisen. BR